



# Konzeption

„Kita-Einstieg“

in der Stadt Bedburg

Projektlaufzeit:

November 2017 – Dezember 2022

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

## Inhaltsverzeichnis

Einführung und Vor-Ideen.....	3
Schaubild Fördergegenstand.....	6
Chancengleichheit als Maßstab.....	7
Zieldefinition und Zielbeschreibung.....	9
Zeitplan und Meilensteine 2017 - 2020 .....	12
Erste Schritte – Pläne für 2017 und 2018.....	12
Aktionstage 2018.....	17
Verlauf der Angebote 2018 .....	18
Übersicht Angebote 2018.....	20
Rückblick auf 2018.....	21
Pläne für 2019 .....	22
Neue Angebote 2019.....	22
Aktionstage 2019.....	23
Verlauf der Angebote 2019 .....	26
Übersicht Angebote 2019.....	27
Rückblick auf 2019.....	29
Pläne für 2020 .....	30
Übersicht Angebote 2020.....	31
Rückblick auf 2020.....	35
Verstetigung und Nachhaltigkeit - Planung für 2021 – 2022 .....	35
Anhang .....	39

## Einführung und Vor-Ideen

- Bedburg als Sozialraum
- Stadt Bedburg als Träger für das Projekt und als Akteur in der frühkindlichen Bildungslandschaft
- Kitas vor Ort / allgemeine Betreuungssituation und Leitbilder
- Anmerkung Ausländeranteil
- Ansatz für das Projekt, das Bild vom Kind

Bedburg ist eine Stadt mit rund 25.000 EinwohnerInnen im Rhein-Erft-Kreis und liegt verkehrsgünstig zwischen den Städten Köln, Düsseldorf und Aachen. Die Stadt Bedburg versteht sich selbst als eine kinder- und familienfreundliche Stadt. Den EinwohnerInnen bietet sich die gesamte Infrastruktur des täglichen Bedarfs wie beispielsweise Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, Schulen, Senioren- und Pflegeeinrichtungen. Bedburg besteht aus 14 Stadtteilen, bei denen es sich zum Teil um Umsiedlungsorte aus Braunkohlegebieten (Tagebau Garzweiler) handelt. Der Zusammenhalt unter den BürgerInnen ist ortsübergreifend sehr groß, dies spiegelt sich unter anderem im aktiven Vereinsgeschehen wider.

Der Bildungssektor ist gut ausgeprägt. Im Stadtbild sind alle Schulformen vorhanden. Es gibt vier Grundschulen, eine Hauptschule, eine Realschule und ein Gymnasium. Es existieren 15 Kindertagesstätten und einige Tagespflegepersonen / Tagespflegeeinrichtungen. Kann der Schulbereich die gestiegenen Zugangszahlen an Kindern noch einigermaßen verkraften, sieht dies im Elementarbereich schon wieder anders aus. Insbesondere gibt es seit den gestiegenen Einwohnerzahlen in den Jahren 2015 und 2016 zu wenig institutionelle Betreuungsplätze. Dies ist durch den landesweiten Zustrom von geflüchteten Menschen und Familien bedingt.

Im Allgemeinen verteilt sich die Anzahl von AusländerInnen (MigrantInnen, Geflüchtete, EU-BürgerInnen) auf die unterschiedlich großen Stadtteile. Da aktuell allerdings noch viele der 300 Geflüchteten in städtischen Unterkünften wohnen, ergibt sich insbesondere in diesen Stadtteilen ein erhöhter Ausländeranteil. 2016 hatten sechs Stadtteile Bedburgs einen Ausländeranteil von über zehn Prozent. Damit den Menschen das Ankommen erleichtert wird und sie am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, kümmern sich hier vor Ort zahlreiche Ehrenamtliche und seit April 2017 auch das städtische Team Integration mit aktuell 2 Sozialarbeiterinnen um die Themengebiete Integration und Interkulturalität. Die Fachverwaltung Integration ist angebunden an den Fachdienst 4 - Jugend, Schule und Bildung. Der Leiter

des Jugendamtes war es auch, der auf den Projektauftrag zum Bundesprogramm aufmerksam wurde und die Interessensbekundung formulierte und abschickte. Er erkannte das dem Projekt innewohnende Potential, mehr Bedburger BürgerInnen Informationen rund um die Themen institutionelle frühkindliche Betreuungsmöglichkeiten und frühkindliche Entwicklung und Bildung durch niedrigschwellige Angebote näher zu bringen. Die für die Interessensbekundung durchgeführte Bedarfsanalyse bestätigte den Eindruck, dass insbesondere Familien mit Zugangshürden (Migration, Fluchterfahrung, soziale Benachteiligung) Regelangebote zur außerfamiliären Kinderbetreuung deutlich seltener nutzen. Stellenweise liegt hier die Quote bei weniger als 20%, woraus sich nachhaltige Integrationsprobleme manifestieren können, die spätestens beim Beginn des Schulbesuchs zu Anpassungsdefiziten bei den Kindern führen.

Fehlende Sprachkenntnisse und das oftmals nicht vorhandene Wissen um die Möglichkeiten und Chancen frühkindlicher institutioneller Betreuungsformen stellen ein zentrales Zugangshindernis dar. Der Zugang zu Institutionen ist oftmals häufig nicht niedrigschwellig genug oder verlangt von den Personen ein hohes Maß an Eigeninitiative, welches diese nicht von alleine aufbringen können. Auch die Vermittlung der Bedeutung des Bildungssystems für Kinder, ist für die Eltern eine große Herausforderung. Speziell für Personen mit Fluchterfahrung liegt diese Herausforderung auch darin, die Betreuung und Erziehung der Kinder in fremde Hände zu geben.

Die kurze, aber lokal sehr aufschlussreiche Bedarfsanalyse hat die Vermutungen der örtlichen Jugendhilfeplanung sehr deutlich bestätigt. Es besteht ein dringender Bedarf an Angeboten, welche geeignet sind, die oben genannten Zielgruppen an die elementar wichtigen Regeleinrichtungen heranzuführen. Zudem fehlt es an nachhaltiger Vermittlung - welche über die reine Informationsweitergabe hinausgehen soll - von kulturellen, strukturellen und gesellschaftlichen Gegebenheiten und Standards der lokalen Möglichkeiten im Bereich der frühkindlichen Bildung. Dies betrifft sowohl die Eltern als auch die anspruchsberechtigten Kinder selbst. Je nach kulturellem oder sozialem Hintergrund ist eine behutsame Heranführung an die Bildungssysteme notwendig, um die Akzeptanz für diese bei allen Beteiligten nachhaltig zu realisieren. Hierbei geht es speziell bei den Personen mit Fluchthintergrund auch um Vertrauensaufbau in staatliche Systeme, damit eine "Fremdbetreuung" von den Kindern seitens der Eltern überhaupt zugelassen werden kann.

Das zentrale Zugangshindernis scheint das Unwissen um den Mehrwert institutioneller Betreuung zu sein. Oftmals wird dies durch fehlende Sprachkenntnisse und ein anderes Verständnis von Kinderbetreuung hervorgerufen. Häufig findet Kinderbetreuung kulturell bedingt

nämlich im familiären und nicht im institutionellen Kontext statt. Auch wenn das Unwissen um einen Mehrwert vorhanden ist, kann das fehlende Wissen über die Zugangsmöglichkeiten, die Kenntnis von Anmeldeformalien und Fristen den Aufbau einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft verhindern. Es müssen niedrighschwellige Angebotsformen zur Information und Kontaktaufnahme geschaffen werden, um den Weg in institutionelle frühpädagogische Angebotsformen zu ebnen.

Durch die Teilnahme an frühkindlichen Angeboten außerhalb der familiären Strukturen entsteht ein Mehrwert für Eltern und Kinder. Die sozialen Fähigkeiten des Kindes werden enorm gestärkt, indem es den spielerischen Umgang mit anderen Kindern unterschiedlichen Alters erlernt. Die anregenden Umgebungen, in denen die begleiteten Angebote stattfinden, bieten vielfältige Entdeckungsmöglichkeiten und eröffnen neue Erfahrungsräume. Durch die fachliche Begleitung des pädagogischen Personals erhalten Kinder und Eltern ein fundiertes Feedback und die Möglichkeit, sich über Themen der kindlichen Entwicklung auszutauschen und die gesellschaftliche Verankerung frühkindlicher Bildung zu verstehen. Über die Kleinen lernen auch die Großen Ängste und Unsicherheiten abzubauen und sich in einem neuen Erfahrungsraum zurechtzufinden. Die Freiwilligkeit und Niedrighschwelligkeit der Angebote bietet einen guten Rahmen, ohne einen zu hohen Handlungsdruck aufzubauen.

Der Hauptbeweggrund, das Projekt in Bedburg zu realisieren, besteht darin, dass die Inanspruchnahme frühkindlicher Angebote für Kinder unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem sozialen Hintergrund selbstverständlich möglich sein soll und dadurch für sie von Beginn an eine Chancengleichheit besteht. Die Teilnahme an frühkindlicher Bildung soll ein selbstverständliches Faktum für die Kinder und Familien aller (sozialen) Herkunft sein. Alle Kinder Bedburgs sollen die Angebotsvielfalt ohne Vorbehalte oder Vorurteile nutzen können.

## Schaubild Fördergegenstand

Quelle:

Servicestelle Kita-Einstieg „Fördergrundsätze für die Weiterführung und Versteigerung des Bundesprogramms“. 27.05.20.

Bedarfsanalyse, Konzepte für den Zugang von Kindern in das deutsche System frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung, Verstetigungsprozess



Schaffung neuer Angebote und Ausweitung / Ergänzung bestehender Angebote mit dem Ziel, Kindern die Zugänge zu Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege zu erleichtern

Ebene **Kind**

Ebene **Familie**

Ebene **Kindertagesbetreuung**

Ebene **lokales Wirkungsfeld**

Qualifizierungsmaßnahmen für päd. Fachkräfte und NeueinsteigerInnen ins Berufsfeld



Schaffung, Intensivierung und Festigung von handlungs- und fachbereichsübergreifenden Koalitionen im Sozialraum

Aufbau eines systematischen Übergangsmagements in die Kindertagesbetreuung aufbauen

Sicherstellung einer nachhaltigen kommunalen Finanzierung

## Chancengleichheit als Maßstab

Jedes Kind soll unabhängig von seiner Herkunft, seinem Geschlecht, seiner kulturellen und ethnischen Zugehörigkeit sowie dem sozialen Status seiner Familie optimale Entwicklungsmöglichkeiten erhalten, um seine Potentiale entfalten zu können. Kinder aus Risikolagen haben es schwerer, ihre Potentiale richtig zu entfalten. Sei es aufgrund einer bildungsbezogenen Risikolage - wie ein geringerer Bildungsgrad der Eltern oder Erwerbslosigkeit (soziale Risikolage) - oder eines geringen finanziellen Einkommens unter der Armutsgrenze (finanzielle Risikolage). Damit Herkunft nicht über Zukunft entscheidet, bedarf es einer Förderung von Maßnahmen, die den Einfluss von Risikolagen abmildert. Dies kann beispielsweise durch Teilhabe an Bildungsangeboten passieren, welche durch ein individuell anregendes Angebotsspektrum die Start- und Bildungschancen und damit auch die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern verbessern. Die Ressourcen der Familien müssen gestärkt werden, da die Erziehung doch zuallererst in Ihren Händen liegt. Familien gestalten die Lernumwelten ihrer Kinder. Eltern in Risikolagen lassen sich am ehesten durch niedrigschwellige Informationsangebote im Sozialraum erreichen. Auch der aufsuchenden Elternarbeit kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Familien in Risikolagen nehmen Angebote eher an, wenn sich diese in räumlicher Nähe zum Familienalltag und Lebensmittelpunkt befinden. Bedburg verfolgt im Rahmen der Programmumsetzung den Ansatz, niedrigschwellige frühpädagogische Angebote in den Räumlichkeiten der beiden Standorte in den Stadtteilen Kaster (B-1) und Blerichen (O-19) anzubieten, um die räumliche Nähe zu den Zielgruppen-Familien herzustellen. Angelehnt an die Straßennamen und die Hausnummern der beiden Projektstandorte - Offenbachstraße 19 und Barbarastraße 1 - sind mit dem O-19 und dem B-1 (englische Aussprache) die beiden Standorte mit einem einfachen und einprägsamen Label als niedrigschwellige Einrichtungen der frühkindlichen Bildung in Bedburg etabliert worden. Durch das Einrichten von eigenen Projekträumlichkeiten ist die Zugangsschwelle niedriger, denn das Ankommen und Teilnehmen fühlt sich für die Kinder und Eltern zunächst familiärer an als in einer institutionellen Einrichtung wie zum Beispiel einer Kita. Durch das Anmieten von Räumlichkeiten in Mehrfamilienhäusern im nahen Sozialraum haben die Familien eher das Gefühl Freunde zu besuchen. Die Aufteilung der Räumlichkeiten bietet sowohl Platz zum gemeinsamen Spiel und Aktion als auch für fachliche Beratung und Austausch untereinander.

Durch die Anbindung des Programms an das Team Integration als städtische Fachverwaltung ist die Identifizierung und Akquise der Zielgruppe mit Fluchthintergrund deutlich erleichtert. Es kann auf bestehende Vertrauens- und Bekanntheitsverhältnisse aufgebaut werden.

Die Familien können gezielt aufgesucht und über Angebote informiert werden, da die Wohnorte der meisten Familien bekannt sind. Auch über die ausgeprägte Ehrenamtsstruktur und die örtliche Presse lassen sich Angebote publik machen. Das wichtigste Medium ist allerdings die Mund-zu-Mund Information von einer Familie an die nächste Familie. Im Sinne von „*Hast du schon gehört, da gibt es was Neues bei uns um die Ecke.*“

Bestehende Angebote wurden von der Zielgruppe bisher nur in sehr geringem Maße wahrgenommen. Die Angebote waren entweder nicht bekannt, die Teilnahme mit zu hohen Kosten verbunden oder zu spezifisch ausgerichtet (beispielsweise nur stillende Mütter ohne Kleinkinder im Stilltreff). Für die neu zu schaffenden additiven Angebote ergibt sich hieraus die Prämisse, neben der Nähe zum Wohnort möglichst altersübergreifend (im Rahmen 0-5 Jahre) zu sein. Um Sprachhemmnisse gering zu halten, erfolgt sowohl die Ansprache als auch das Angebot möglichst nonverbal beziehungsweise bildunterstützt mit Einzelwort-Übersetzungssequenzen. Das langfristige Ziel von Kita-Einstieg in Bedburg ist die Eingliederung in Regelangebote, um den Weg in die Kita zu ebnen. In kleinen Gruppenangeboten wird in projekteigenen Räumlichkeiten an die institutionelle Betreuungsform herangeführt. Neben der direkten schwerpunktmäßigen Arbeit mit der Zielgruppe geht es auch darum, Netzwerke vor Ort zu identifizieren und Synergien zu nutzen. Ergänzende Angebote finden auch in Räumen der institutionellen Einrichtungen (wie Kooperations-Kitas und Familienzentren) statt und die Familien werden aus dem Bundesprogramm heraus an die existierende Angebotslandschaft herangeführt. Die vorhandenen Informationsmaterialien sind für die Zielgruppe zu unverständlich, daher wird in einem ersten Schritt ein kurzer Flyer mit allgemeinen Möglichkeiten der Kinderbetreuung (Unterscheidung Tagespflege und Kindertagesstätte, Ablauf der Anmeldung) verfasst und in verschiedenen Sprachen übersetzt. In einigen Einrichtungen in Bedburg befinden sich schon seit geraumer Zeit Kinder mit Fluchthintergrund, andere Einrichtungen haben in diesem Bereich noch kaum Erfahrungswerte. Hier geht es darum, durch die Projektmitarbeiterinnen Unterstützungs- und Vermittlungsarbeit zu leisten, Informationen zur Verfügung zu stellen und aufzuklären. Im Konkreten ist es wichtig, eine vertrauensvolle Verbindung zwischen Familie und Institution zu schaffen. Dass die Angebote auf allen Ebenen (praktisch, informativ, qualifizierend) auch praxisnah und bedarfsgerecht sind, ist durch quartalsmäßige Überprüfungen im Rahmen einer projektinternen Evaluation gewährleistet. Dabei wird die Tragfähigkeit einer Angebotsidee vor allem an der Resonanz der jeweiligen Zielgruppe gemessen oder durch eine kurze schriftliche Bedarfsabfrage eingeholt.



Die niedrighschwelligigen Angebote in den eigenen Räumlichkeiten finden vorrangig im Vormittagsbereich statt. Dies entspricht dem Zeitraum, in dem ältere Geschwister in der Schule oder der Kita sind, der Partner auf der Arbeit oder im Sprachkurs ist und der andere Elternteil alleine zuhause ist. Die Angebote richten sich aber im Allgemeinen an beide Elternteile, spezifische Sonderaktionen gegebenenfalls nur an Frauen oder Männer.

Die institutionelle Zusammenarbeit erfolgt vorrangig mit den Familienzentren „St. Willibrord“ „Pustebblume“, „Kleeblatt“, „Sterntaler“ und den Kooperations-Kitas „Feldmäuse“, „Weltentdecker“ und „St. Antonius“. Selbstverständlich werden alle Einrichtungen im Stadtgebiet in die Bedarfsplanung einbezogen und regelmäßig und zeitnah über Angebote informiert. Insbesondere der Baustein Qualifizierung richtet sich explizit an alle ErzieherInnen und Tagespflegepersonen im Stadtgebiet.

Die Planung des personellen Rahmens für die Umsetzung des Programms beinhaltet insgesamt fünf Halbtagsstellen. Für die Umsetzung der Angebote sind drei pädagogische Fachkraftstellen vorgesehen. Diese sind neu akquiriert. Auf koordinierender Ebene sind 2 Mitarbeitende des Teams Integration tätig. Die Stellenanteile gliedern sich auf die Koordinierungs- und Netzwerkstelle und die Fachberatung Integration und Interkulturalität auf. Die Koordinierungs- und Netzwerkstelle vereint in Ihrer Funktion die pädagogische Leitung, die Projektleitung und die administrative Planung und Projektumsetzung. Als pädagogische Leitung ist sie in erster Linie die Ansprechperson für die drei pädagogischen Fachkräfte und führt die wöchentlichen Teamsitzungen durch. Darüber ist die Koordinierungs- und Netzwerkstelle für die allgemeinen Verwaltungsaufgaben, den Gesamtverlauf des Projektes und die Kontaktpflege in den Netzwerken verantwortlich. Die Fachberatung komplettiert das Team Kita-Einstieg mit fundiertem und umfangreichem Fachwissen zu den Themen Integration und Interkulturalität und bildet die Brücke zu der Zielgruppe mit Fluchterfahrung. Fachlich begleitet und beantragt wird das Programm vom Leiter des Jugendamtes Bedburg.

## Zieldefinition und Zielbeschreibung

Als übergeordnetes Leitziel gilt es in Bedburg über die gesamte Projektlaufzeit hinweg, die Möglichkeiten frühkindlicher Betreuung für die Zielgruppe begreifbar und erlebbar zu machen. Dieses Ziel wird durch praktische Angebote und theoretische Impulse erreicht. Dabei werden die theoretischen Impulse sowohl in verbaler als auch in schriftlicher Form dargelegt. Bei beiden Aspekten wird sowohl der Mehrsprachigkeit als auch dem Sprachniveau der Zielgruppe Rechnung getragen, indem Materialien mehrsprachig und / oder in leichter Sprache

verfasst werden. Die praktischen Angebote werden fortlaufend evaluiert und bedarfsgerecht angepasst. Die Anpassung erfolgt anhand der Weiterentwicklung der Fachkräfte im Rahmen von Qualifizierungen und Fortbildungen sowie der Resonanz der Teilnehmenden. Im Projektverlauf lassen sich erst durch die direkte Interaktion mit den Familien Fragestellungen, thematische Schwerpunkte etc. aufdecken.

### Schaubild Ziele:

#### Quelle:

Stadt Bedburg. Bundesprogramm Kita-Einstieg. 2017.

<p><b>Leitziel</b></p> <p>Partizipation und der Einstieg in das System der frühkindlichen Bildung (Die Möglichkeiten frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung werden für die Zielgruppe begreifbar und erlebbar)</p>	
<p><b>Mittelziel 1</b></p> <p>Infomaterialien werden ansprechend aufbereitet und erstellt</p>	<p><b>Mittelziel 2</b></p> <p>Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung wird durch die Fachkräfte erlebbar</p>
<p><b>Handlungsziel 1</b></p> <p>Infomaterialien gibt es in verschiedenen Sprachen</p>	<p><b>Handlungsziel 1</b></p> <p>Eltern-Kind-Spielgruppen Werden initiiert</p>
<p><b>Handlungsziel 2</b></p> <p>Infomaterialien liegen an öffentlichen Orten in Bedburg aus</p>	<p><b>Handlungsziel 2</b></p> <p>Angebote in Kitas / Tagespflegestellen werden geschaffen, um Familien an die institutionellen Einrichtungen heranzuführen</p>

Das Bundesprogramm Kita-Einstieg ist in die folgenden drei elementaren Kernbereiche untergliedert:

1. Informations- und Aufklärungsangebote für Familien über das System der Kindertagesbetreuung in Bedburg
2. Niedrigschwellige frühpädagogische Angebote mit dem Ziel, den Weg in das Regelangebot der Kindertagesbetreuung vorzubereiten
3. Qualifizierungsmaßnahmen für pädagogische Fachkräfte sowie AkteurInnen der frühen Bildung

### Schaubild 3 Kernebereiche Kita-Einstieg

Quelle:

Stadt Bedburg, Bundesprogramm Kita-Einstieg, 2017.



Gefördert vom:

## Zeitplan und Meilensteine 2017 - 2020

### 2017:

Einstieg ins Vorhaben. Überblick verschaffen. Mit dem Thema vertraut machen.

### 2018:

Räumliche und personelle Kapazitäten schaffen. Teamfindung und Räume gestalten. Materialien anschaffen. Ansprache Zielgruppe und Akquise. Projekt im Stadtgebiet bekannt machen. Start / Probelauf erster Angebote. Vernetzung in Bedburg und mit anderen Projektstandorten schaffen.

### 2019:

Fortführung / Differenzierung von Angeboten. Ggf. Erweiterung der Zielgruppe, Vertiefung der Akquise, falls zu wenig Interessenten für Angebote. Eventuell Beginn Loslöse-Gruppe. Aufgebaute Netzwerke pflegen.

### 2020:

Fokussierung auf Nachhaltigkeit des Projektes, wie kann dieses / bzw. Bestandteile über die Projektlaufzeit hinaus etabliert werden. Konzept fortschreiben, im Förderplan der kommunalen Kinder- und Jugendhilfe bis 2025 verankern und in lokalen Gremien präsentieren.

## Erste Schritte – Pläne für 2017 und 2018

Zu Beginn der Programmumsetzung ab November 2017 geht es zunächst einmal darum, einen groben Verlauf der kommenden Monate zu planen. Die Besetzung der Stellen der pädagogischen Fachkräfte läuft über die Personalabteilung und ist voraussichtlich im Februar 2018 abgeschlossen. Überlegungen und Recherchen zu passenden Immobilien im Stadtgebiet haben ergeben, dass die bisher vorrangig als Ankommens-Treffpunkt und Beratungsbüro genutzten Räumlichkeiten des „O-19“ zukünftig auch für die Umsetzung von Angeboten im Projekt Kita-Einstieg genutzt werden. Diese Räumlichkeiten liegen im Stadtteil Blerichen, welcher als einer von zwei Stadtteilen identifiziert wurde, in denen die Zielgruppe vorrangig anzutreffen ist. Einigen geflüchteten Familien ist das „O-19“ bereits durch das dort wöchentlich stattfindende Beratungsangebot ein Begriff. Räumlichkeiten im zweiten Stadtteil Kaster werden noch gesucht. Wünschenswert ist es auch hier eine Immobilie mit mindestens drei

Räumen zu finden, die sich in naher Umgebung zur Wohnlage der Zielgruppe befindet.

Die Netzwerkarbeit startet praktischerweise innerhalb der Verwaltung mit den zuständigen KollegInnen aus den folgenden Bereichen:

- Jugendhilfeplanung
- Kindertageseinrichtungen / Kindergartenbedarfsplanung / Kita-Platzvergabe
- Kindertagespflege / Großtagespflege
- Elternbeiträge
- Allgemeiner Sozialer Dienst des Jugendamtes
- insoweit erfahrene Fachkraft für Kinderschutz (InSoFa)
- Schulsozialarbeit
- Familienberatungszentrum
- Frühe Hilfen

Dadurch, dass das Programm in den städtischen Verwaltungsstrukturen verankert ist, lassen sich hier auf kurzem Wege wichtige Informationen einholen und Synergien nutzen. Das Programmvorhaben ist in Bedburg ein gesamtstädtisches Projekt und ergänzt bestehende Strukturen, bzw. schließt vorhandene Lücken. Daher ist es so wichtig, das Projekt erst einmal stadintern vorzustellen und sich eine Rückmeldung zur Betreuungssituation in Bedburg und eventuell vorhandenen Schwierigkeiten einzuholen. In einem nächsten Schritt wird das Programm dann dem erweiterten Netzwerk, den Kita-Leitungen und den Tagespflegepersonen vorgestellt. Es geht insbesondere darum herauszustellen, dass es sich bei den Angeboten innerhalb des Programms nicht um konkurrierende Maßnahmen zu bereits bestehenden Angeboten handelt. Vielmehr geht es darum, Familien, die bislang noch an keinen Angeboten teilnehmen, zu erreichen. Auch der Baustein der Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften soll an dieser Stelle explizit benannt und hervorgehoben werden. Das Programm stellt keinen Mehraufwand dar, sondern verleiht den Fachkräften in Tagespflege und Kita mehr Handlungsfähigkeit und interkulturelle Kompetenzen. Im Sinne von „*Unsere Arbeit – Ihr Gewinn*“ unterstützen wir die Fachkräfte im Elementarbereich durch themenspezifische Beratung in Fragen des interkulturellen und ressourcenorientierten Umgangs mit Familien, zeigen Wege zu mehrsprachigen Informationsmaterialien auf und bieten bei Bedarf themenspezifische Seminare, Vorträge oder Workshops an.

## Schaubild Netzwerk Kita-Einstieg Bedburg:

### Quelle:

Stadt Bedburg. Bundesprogramm Kita-Einstieg. 2017-2020.



2017 wird aufgrund der finanziellen Förderung durch das Programm bereits der Großteil der Einrichtungsgegenstände angeschafft. Hierbei wird Wert auf Qualität und Praktikabilität gelegt. Es werden als Grundstock zunächst Bastel-Materialien, Spielgeräte aber auch Büro- und Küchenausstattung angeschafft, um für die Angebote ein anregendes Umfeld zu gestalten. Weitere Anschaffungen erfolgen in gemeinsamer Absprache mit den pädagogischen Fachkräften.

Anfang 2018 erfolgt die Platzvergabe für Betreuungsplätze ab Sommer 2018. Im Austausch mit den zuständigen Kolleginnen der Jugendhilfeplanung und Kita-Platzvergabe können nun die „unversorgten“ Kinder im Stadtgebiet identifiziert und für eine Kontaktaufnahme vorge-merkt werden. Für das Gelingen der Projektidee ist es wichtig, dass die Familien vorab persönlich aufgesucht werden, damit Sie wissen, wer Sie vor Ort erwartet. Im Idealfall kann bei- den Elternteilen anhand von Flyern das Angebot vorgestellt werden, um mehr Interesse da- für zu wecken. Als erstes Praxisangebot wird das „Mütter-Café“ initiiert. Innerhalb der Pro-

Gefördert vom:

grammbausteine ist dieses Angebot im Sektor Information und Aufklärung verortet. Die meisten Familien der Zielgruppe leben zurückgezogen in ihren Wohnungen. In der Regel ist der Mann außer Haus unterwegs oder auf der Arbeit, während die Frau zu Hause die Kinderbetreuung und Erziehung übernimmt. Durch das „Mütter-Café“ wird den Frauen eine Anlaufstelle außerhalb des eigenen Haushaltes angeboten, wo Sie die Möglichkeit haben, sich mit anderen Müttern in einem geschützten Rahmen auszutauschen, während die Kinder miteinander spielen. Die begleitende Fachkraft baut eine Beziehung zu den Frauen auf und informiert schrittweise über die Kinderbetreuung in Bedburg. Die Information erfolgt im Rahmen eines niedrigschwelligen Austausches mit den Müttern. Die Kinder erleben einen neuen ansprechend gestalteten Spielraum und erlangen erste Sozialkontakte außerhalb der Familie. Neben dem Veranschaulichen und Erklären von ausliegenden Flyern, werden von der pädagogischen Fachkraft aktiv Fragen zu bisherigen Erfahrungen / Berührungspunkten mit dem Thema frühkindlicher Bildung im Herkunftsland und in Deutschland gestellt. Die Mütter und die Fachkraft gestalten gemeinsam Plakate und hängen diese im Unterrichtsraum auf. Das Angebot findet einmal wöchentlich im Vormittagsbereich für zwei Stunden statt. Veranstaltungsort ist das Integrationsbüro „O-19“ in Blerichen.

Der Kontakt zu den Kitas vor Ort wird durch persönliche Kontakte weiter ausgebaut, und darüber hinaus werden Kooperationsmöglichkeiten besprochen. Die in den Kitas beschäftigten ErzieherInnen zeigen Interesse an einer Fortbildung im U-3 Bereich. Außerdem benennen sie, dass Informationen zum Erkennen von Traumata bei Kindern und der Umgang damit in Gruppensituationen für ihre alltägliche Arbeit hilfreich wären. Auch weitere wichtige Hintergrundinformationen wie zum Beispiel der allgemeine Ablauf eines Asylverfahrens und die verschiedenen Aufenthaltstitel werden gemeinsam besprochen. Das Koordinationsteam stellt den ErzieherInnen mehrsprachige Eltern-Materialien vor, um die Eingewöhnungsphase vor dem Hintergrund von Integration und Interkulturalität in der Kita fachlich und inhaltlich zu unterstützen.

Im März 2018 beginnen zwei pädagogische Fachkräfte ihren Dienst und beziehen die neuen Räumlichkeiten im Stadtteil Kaster, das „B-1“. In den nächsten Tagen und Wochen werden die Räumlichkeiten des Standortes in der Barbarastraße 1 eingerichtet. Der weitere Fokus liegt auf der Projektarbeit. In wöchentlichen Teamsitzungen mit der Koordinierungs- und Netzwerkstelle werden die nächsten Schritte besprochen.

Durch den fertig gestellten Flyer „Möglichkeiten der Kinderbetreuung in Bedburg“ gibt es erste eigene Printmedien, um mit der Zielgruppe ins Gespräch zu kommen. Nachdem im Mai auch die dritte Fachkraft ihre Arbeit bei der Stadt Bedburg beginnt, werden v gemeinsam

Anschreiben formuliert. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit gilt es, die Familien und Anwohner im Umkreis der beiden Wirkungsstätten „B-1“ und „O-19“ über das Projekt zu informieren und aufmerksam zu machen. Zudem beginnt die Planung für ein Angebot, das in Form einer „Eltern-Kind-Gruppe“ ausgestaltet wird. Innerhalb des Programms lässt sich dieses Angebot strukturell und inhaltlich dem Angebotstyp 2 „Niedrigschwelliges frühpädagogisches Angebot“ zuordnen. Die niedrigschwellige Eltern-Kind-Gruppe und die Abläufe in diesem Angebot ähneln den Abläufen im Kindergarten. Der große Unterschied besteht in der Teilnahme und Anwesenheit der Eltern, die ihren Kindern in der neuen Umgebung auf diese Weise Sicherheit vermitteln und sie stärken, sich im kindgerechten Umfeld frei zu bewegen. Dadurch, dass das Programm in Bedburg an zwei Standorten durchgeführt wird, kann die Eltern-Kind-Gruppe insgesamt an vier Vormittagen in einem Zeitrahmen von jeweils 1,5 Stunden durchgeführt werden. Eltern knüpfen Kontakte zu Nachbarn, Kinder schließen Freundschaften und das pädagogische Personal schafft den fachlich-thematischen und strukturellen Rahmen der Spielgruppe. Des Weiteren stehen die Fachkräfte für Gespräche mit den Eltern über die kindliche Entwicklung zur Verfügung. Sie animieren die Eltern zudem, in der Gruppe erlernte Kinderlieder und Spielabläufe auch zu Hause zu wiederholen. Das Sprachlernen als auch das Erlernen von Routinen soll auf diese Weise bei den Kindern gefördert werden. Die verschiedenen Angebote innerhalb der Eltern-Kind-Gruppe sprechen in ihrer inhaltlichen Ausgestaltung die verschiedenen Dimensionen des kindlichen Lernens an: kognitiv, sprachlich, sozial-emotional, motorisch-sensorisch und kreativ-musisch. Lernen erfolgt stets spielerisch. Selbstwirksamkeit wird gefördert und die kindliche Sinneserfahrung wird angeregt. Feste Bestandteile sind immer ein Begrüßungslied, freies Spiel, gemeinsames Aufräumen und ein Abschlusslied. Dieser ritualisierte Ablauf schafft für die Eltern und ihre Kinder Orientierung und eine vorgegebene Struktur. Zwischenzeitlich ergeben sich für Eltern und Fachkräfte auch immer wieder einzelne Gesprächsfenster, um sich bei Bedarf über Themen wie Schlaf- / Essgewohnheiten, Anmeldezeiträume für den Kita-Platz, Unterschied zwischen dem Betreuungsformen Kita und Großtagespflege auszutauschen. Im besten Fall verfestigen sich die Kontakte der Eltern untereinander, so dass sich diese auch außerhalb der Spielgruppe treffen. Sprachbarrieren werden durch einfache Kommunikation und Wortwahl seitens der Fachkräfte – teilweise auch in englischer Sprache – und durch den wiederkehrenden Austausch mit anderen Teilnehmenden im geschützten Rahmen minimiert. Bildmaterialien und Bücher in verschiedenen Sprachen dienen als Unterstützung.

An zusätzlichen Terminen findet ab September 2018 einmal im Monat pro Standort ein „Aktionsstag“ mit einem wechselnden Schwerpunktthema statt. Von diesem besonderen Angebot werden insbesondere diejenigen Eltern angesprochen, die nicht an der regelmäßig stattfind-



denden Eltern-Kind-Gruppe teilnehmen möchten / können.

## Aktionstage 2018

Standort „O-19“ (Offenbachstr.19)

- *September: Interkulturelles Frühstück*  
Wir beteiligen uns an der interkulturellen Woche mit dem Motto „Vielfalt verbindet“ und laden zum gemeinsamen Frühstück ein. Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten für Klein und Groß runden diesen Vormittag ab. Jeder darf eine typische Kleinigkeit zu Essen mitbringen.
- *Oktober: Ab in die Natur!*  
Wir gehen auf Entdeckungstour in Wald und Wiese und erleben spannende Abenteuer mit allen Sinnen. Kleine Lieder und Spiele, Beobachtungen und verschiedene Experimente begleiten uns.
- *November: Wir machen Musik!*  
Heute wird es mal so richtig laut. Wir singen, tanzen und bauen kleine Musikinstrumente aus Alltagsmaterialien.
- *Dezember: Wir backen Nikoläuse*  
Heute wollen wir mal so richtig im Teig kneten und uns einen dicken Nikolaus daraus backen. In der Zwischenzeit warten Geschichten, Lieder und Fingerspiele auf uns und runden den Nikolaustag ab.

Standort „B-1“ (Barbarastr. 1)

- *September: Interkulturelle Woche 2018*  
Vielfalt verbindet. Auch wir sind mit dabei! „Interkulturelles Frühstück“, wir laden alle ganz herzlich ein. Wir wollen gemeinsam Vielfalt erleben und gestalten. Es wäre schön, wenn jeder eine Kleinigkeit zu Essen aus seinem Land mitbringt. Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten draußen runden den Vormittag ab.

Gefördert vom:

- *Oktober: Herbstspaziergang*  
Was versteckt sich in der Natur?  
Wir möchten gemeinsam einen schönen Spaziergang erleben und schauen was es in der Natur zu entdecken gibt. Vielleicht finden sich schon einige Materialien zum Basteln von z.B. Kastanienmännchen.
  
- *November: Nach indianischer Tradition sorgen Traumfänger für einen friedlichen Schlaf.*  
Fang den Traum - Wir basteln Traumfänger.  
Wir möchten gemeinsam mit euch, bei gemütlicher Musik und netten Gesprächen bunte Traumfänger basteln. Wer mag kann Federn, Perlen oder was auch immer, für die Verzierung seines eigenen Traumfängers mitbringen.
  
- *Dezember: Lebkuchenhaus: Ganz einfach selbstgemacht.*  
Heute wollen wir zusammen Lebkuchenhäuser bauen und verzieren. Zwischendurch naschen wir bestimmt hier und da was Süßes und trinken dabei einen leckeren warmen Kakao. Nikolaus- und Weihnachtslieder begleiten uns.

Seit 01. Dezember 2018 erfolgt die Registrierung für einen Kita-Platz in Bedburg digital über den sogenannten „Kita-Navigator“. Für Eltern mit technischen und sprachlichen Schwierigkeiten gibt es durch Kita-Einstieg Bedburg ein unterstützendes Beratungsangebot. Im Rahmen von Einzelterminen nehmen die Fachkräfte bei Bedarf gemeinsam mit den Eltern die Anmeldung im Kita-Navigator Schritt für Schritt vor und erläutern diese. Insbesondere Eltern in Flüchtlingsunterkünften werden über ein Infoblatt auf die Neuerung und das unterstützende Angebot hingewiesen. Durch die gute technische Ausstattung in den Projekträumlichkeiten kann die Anmeldung vor Ort mit den Eltern gemeinsam vollzogen werden.

## Verlauf der Angebote 2018

### Mütter-Café

Das Angebot ist zum 28.03.2018 beendet. Mit Arbeitsbeginn der pädagogischen Fachkräfte Anfang März 2018 geht es in der ersten Zeit zunächst darum, sich in das Projekt einzuarbeiten, die Wohnungen entsprechend kindgerecht zu gestalten, sich als Team zu finden und

gemeinsame Projektziele und Vorgehen abzustimmen. Als Fazit kann festgehalten werden: Die Bewerbung des Angebotes bei der Zielgruppe muss gründlich und häufig erfolgen. Das Angebot lässt sich besser mit zwei Fachkräften realisieren, da sich eine Fachkraft nur schwer zeitgleich mit Eltern und Kindern beschäftigen kann. Insgesamt nehmen 12 Mütter und 13 Kinder das Angebot wahr.

## **Eltern-Kind-Gruppe**

Das Angebot startete im August 2018 und dauerte zunächst bis Dezember 2018. Aufgrund der positiven Resonanz der Fachkräfte und der Teilnehmenden wird das Angebot verlängert. Durchschnittlich nehmen bisher sechs Elternteile mit Kindern an diesem Angebot teil. Dabei variiert es, ob dieses regelmäßig oder vereinzelt genutzt wird. Es kommen sowohl Mütter, Väter als auch Großeltern als Begleitung der Kinder. Die Altersspanne der Kinder reicht von 0-5 Jahren. Die Eltern begrüßen die gute Erreichbarkeit der Räumlichkeiten und dass es sich um ein kostenloses Angebot handelt. Über Mund-zu-Mund-Propaganda kommen ständig neue Teilnehmende / Interessierte hinzu. Um das Angebot entsprechend zu evaluieren, werden von den Fachkräften unter anderem Anwesenheitslisten geführt. Außerdem werden sämtliche Aktionen und Inhalte der einzelnen Angebotstage dokumentiert. Dieses Angebot wird im „B-1“ von zwei Fachkräften betreut und durchgeführt. Am Standort „O-19“ wird es von einer Fachkraft und einer arabisch sprachigen Honorarkraft betreut. Der soziale Hintergrund der Familien ist unterschiedlich und vielfältig: z.B. Fluchterfahrung, Bildungshintergrund und sozialer Status. Neben Familien aus Deutschland wird das Angebot von Familien aus Syrien, Albanien, Rumänien, Polen, China, Malaysia, Spanien, Italien, England, Marokko, Türkei, Eritrea und dem Iran, Irak wahrgenommen.

## **Aktionstage**

In 2018 finden im Zeitraum September bis Dezember insgesamt 8 Aktionstage zu jahreszeitlich passenden Themen statt. Die einzelnen Veranstaltungen werden durchschnittlich von 10 Teilnehmern besucht. Die Aktionstage werden vorrangig von den Familien besucht, die auch bereits bei der Eltern-Kind-Gruppe mitmachen. Bisher können wenig neue Teilnehmende akquiriert werden. Die Teilnehmenden äußern den Wunsch, dass die Aktionstage in das Regelangebot „Eltern-Kind-Gruppe“ integriert werden. Die Häufigkeit der Durchführung der Aktionstage 1x im Monat pro Standort wird positiv bewertet. Die Bewertung des Angebotes er-

folgt vorrangig auf mündlicher Basis. Die Teilnehmenden schätzten die Möglichkeit, im Rahmen der Aktionstage ihren Sozialraum besser kennenzulernen und bei standortübergreifenden Veranstaltungen weitere Eltern kennenzulernen. Dieses Angebot wird im „B-1“ von zwei Fachkräften betreut. Am Standort „O-19“ wird es von einer Fachkraft plus einer arabischsprachigen Honorarkraft durchgeführt.

## **Beratungsangebot Kita-Navigator**

Im Dezember wurden insgesamt 15 Eltern bei der Anmeldung im Kita-Navigator unterstützt. Viele Eltern nahmen die Registrierung selbstständig vor oder sie nahmen die Unterstützung anderer Eltern in Anspruch. Alle Eltern begrüßten den guten Informationsfluss der Fachkräfte, welche Ihnen das Vorgehen zur Registrierung detailliert erklären konnten. Im Vorfeld wurden die Fachkräfte von der städtischen Kollegin der Jugendhilfeplanung über den Kita-Navigator geschult. Individuelle Nachfragen der Eltern wurden auf dem kurzen Dienstweg von den Fachkräften an die Jugendhilfeplanerin weitergegeben und konnten so in der Regel zeitnah geklärt werden.

## **Übersicht Angebote 2018**

- **Mütter-Café**
  - o Erst-Kontakt zur Zielgruppe herstellen
  - o erste Informationen rund um das Projekt streuen, Öffentlichkeitsarbeit
  - o Vertrauen aufbauen, Beziehungsarbeit
  - o geschützter Rahmen, nur für Frauen
  - o Kinder erleben erste Sozialkontakte außerhalb der Familie, Mütter lernen sich kennen und intensivieren den Kontakt untereinander
  
- **Eltern-Kind-Gruppe**
  - o Tagesablauf ähnlich zu dem in einer Kita (ritualisierte Abläufe)
  - o Beisein der Eltern stärkt das Selbstvertrauen der Kinder
  - o Rahmen bleibt - Inhalte wechseln → bedarfsgerecht
  - o Basteln, Singen, Toben, Backen
  - o Wiederholungen von Fingerspielen und Liedern

- Gemeinsames Aufräumen ist Bestandteil des Angebotes
  - anregende Lernumgebung, Förderung auf den verschiedenen Lerndimensionen: kognitiv, musisch-kreativ, motorisch-sensorisch, sprachlich, sozial-emotional
  - Fachberatung zu Themen wie frühkindliche Entwicklung und fröhpädagogische institutionelle Bildung
  - Transitionsprozesse in die Kita gestalten (Übergangsmanagement)
- Aktionstage
- jahreszeitliche Ausrichtung
  - Erkunden des Sozialraumes
  - Kennenlernen der Teilnehmenden beider Standorte
    - interkulturelles Frühstück
    - Infoveranstaltung im Rahmen der interkulturellen Woche
  - musisch, kreativ, kulinarisch, bewegt, experimentell
  - Feinmotorik, Wahrnehmungsschulung
  - Naturerlebnisse
- Kita-Navigator
- Fachberatung
  - Unterstützung bei der digitalen Anmeldung
  - nach Terminvergabe
  - in Einzelgesprächen

## Rückblick auf 2018

Mit Beendigung des Jahres 2018 blicken wir bereits auf über ein Jahr Kita-Einstieg in Bedburg zurück. Das Fundament ist gelegt und auch die inhaltliche Ausgestaltung hat sich mit den Angeboten (insbesondere der Eltern-Kind-Gruppen) bewährt. Die Fachkräfte entwickeln ein Teamgefühl und pflegen untereinander einen kollegialen und wertschätzenden Umgang. Der wöchentliche Rhythmus der Teamsitzungen wird beibehalten, da es somit pro Woche einen geplanten, strukturierten Austausch gibt und wichtige Fragen nicht zwischen Tür und Angel geklärt werden müssen. Das Protokoll zu jeder Teamsitzung ist allen Beteiligten zu-

gänglich und somit sind alle zu jedem Zeitpunkt auf dem Laufenden. Die Motivation und das Engagement im Team ist gleichbleibend hoch, die Arbeit geht mit viel Freude und viel Kreativität von der Hand. Die finanziellen Projektmittel ermöglichen es über den Jahresverlauf nach Bedarf Materialien anzuschaffen, um die Angebote noch vielfältiger, kreativer und abwechslungsreicher zu gestalten. Aktuell besteht die Herausforderung darin, über die nun bekannten Familien hinaus neue Familien für das Projekt zu akquirieren. Demnach liegt für 2019 ein Schwerpunkt darauf, weitere Familien zu gewinnen und die Öffentlichkeitsarbeit dahingehend auszuweiten. Ein eventuell entstehender Teilnehmerüberschuss lässt sich gegebenenfalls durch eine detaillierte Anmeldephase und Angebotsplanung regulieren. Die Kooperation mit den Bedburger Kitas wird weiter ausgebaut und intensiviert. Daher werden alle Kitas noch im Dezember 2018 zu einem persönlichen Kennenlern- und Kooperationsgespräch für das erste Quartal 2019 eingeladen.

## Pläne für 2019

Das Beratungsangebot Kita-Navigator wird fortgeführt. Darüber hinaus erhalten die Eltern im weiteren Verfahren des Belegungsprozesses fachliche Unterstützung insbesondere zu den Themen Platzzusage, Vertragsabschluss mit Kita, Verfahren - wenn keine Platzzusage. Im Rahmen einer Rückblick-Ausblick-Teambesprechung erfolgt am 25.01.19 ein persönliches Austauschtreffen mit dem Jugendamtsleiter, den Fachkräften und der Koordinierungs- und Netzwerkstelleninhaberin. Im Frühjahr steht gegebenenfalls die Vertragsverlängerung der arabisch sprechenden Honorarkraft an. Die bestehenden Angebote werden evaluiert und reflektiert und entsprechend des Bedarfes der Zielgruppe angepasst. Zudem werden neue Angebote entwickelt und etabliert.

## Neue Angebote 2019

- Sprachfrühhförderung durch Känguru-Kurs für Kinder ab 1,5 - 3 Jahren und ihren Eltern → 1x wöchentlich, 32 Einheiten, ab Ostern, feste Gruppe
- gemeinsame Aktionen der beiden Standorte - Ausflüge Brückenkopfpark und Kölner Zoo → 2x im Jahr
- Netzwerke erweitern - Sozialraum erschließen (z.B. Besuch in der Bücherei)
- Gesundheitscoaching für Eltern zum Thema Zahnprophylaxe bei Kindern

Gefördert vom:

- Austausch mit anderen Kita-Einstieg Vorhaben in NRW
- Aktionstag an Spielgruppentag
- Fortsetzung Eltern-Kind-Gruppen
- Loslöse-Gruppe im „B-1“
- Nutzung der Bewegungsräume in Kitas oder Schulturnhallen im Rahmen der Kooperationsmöglichkeiten

## Aktionstage 2019

Standort „O-19“ (Offenbachstr.19)

- *Januar: Neujahrsfrühstück*  
Wir wollen auf kulinarische Entdeckungsreise gehen und verschiedene Gerichte probieren. Wir frühstücken landestypische Gerichte zum neuen Jahr.
- *Februar: Karnevalsparty*  
Wir verkleiden und schminken uns und machen eine tolle Party mit Liedern, Tänzen und Gebräuchen zur Karnevalszeit.
- *März: Bilderbuchkino*  
Wir gucken ein Buch auf ganz besondere Art und Weise und tauchen ab in eine andere Welt. Anschließend basteln wir eine passende Kleinigkeit.
- *April: Osterbrunch*  
Wir wollen gemeinsam brunchen und nach Ostereiern suchen. Frühlingslieder und Spiele gehören natürlich wieder dazu.
- *Mai: Spielplatzbesuch*  
Wir besuchen den neuen Spielplatz in Blerichen und erkunden alle Spielgeräte. Wer baut eine Sandburg? Wer kann schon schaukeln? Wie schnell ist die Rutsche? Zur Stärkung machen wir ein kleines Picknick.
- *Juni: Experimente mit Wasser*  
Heute erleben wir das Wasser mal neu. Wir experimentieren mit Farben, Bällen, Eimern und vielen mehr.

Gefördert vom:

- **Juli: Tagesausflug**  
Wir fahren gemeinsam mit dem Bus in den Brückenkopfpark nach Jülich und erleben viele verschiedene Tiere, einen großen Abenteuerspielplatz und einen kleinen Wasserspielplatz. Es gibt viel zu entdecken!
- **September: Urlaubserinnerungen**  
Wo wart ihr im Urlaub? Wir gestalten kleine Kunstwerke mit Steinen, Sand, Muscheln und vielem mehr. Ein kreativer Vormittag wartet auf euch!
- **Oktober: Herbstspaziergang**  
Ab in die Natur geht's heute. Wir erkunden die Umgebung und machen uns auf die Suche nach ersten Herbstboten. Was es wohl alles zu entdecken gibt?
- **November: Farbexplosion**  
Wir experimentieren heute mal so richtig mit Farbe im Kleinen und Großen. Es wird gekleckert und gematscht was das Zeug hält. Du bleibst mit Sicherheit nicht sauber!
- **Dezember: Plätzchen backen**  
Heute wird der Teig kräftig geknetet, gerollt und ausgestochen. Bunt verziert und bemalt wird jedes Plätzchen auch noch. Und zum Schluss wird natürlich auch probiert!

Standort „B-1“ (Barbarastr. 1)

- **Januar: Gestaltung Winterbilder**  
„Drucktechnik“. Zusammen gestalten wir verschiedene Bilder mit Hilfe von Korken, Kartoffeln, Ohrenstäbchen sowie Händen und Fingern.
- **Februar: Maskenball der Tiere**  
„Alaaf“. Wir läuten die jecke Zeit ein und gestalten Tiermasken nach Lust und Laune. Begleiten wird uns Karnevalsmusik.
- **März: Frühlingsspaziergang**  
„Hurra“. Wir begrüßen den Frühling mit einem Ausflug rund um den Kasterer See.



- *April: Gemütlicher Osterbrunch*  
„Wie wird Ostern gefeiert?“. Über eine kleine mitgebrachte Speise würden wir uns freuen. Gibt es eine Speise aus ihrem Land, die typisch zu Ostern ist?
- *Mai: Wir fädeln Ketten und Blumenstecker*  
„Heute fördern wir die Feinmotorik“. Wir fädeln bunte Blumenstecker aus Filz und Holz und gestalten bunte Ketten aus Perlen. Gerne können eigene Materialien mitgebracht und verwendet werden.
- *Juni: Wir besuchen den Spielplatz*  
„Gute Laune, gutes Wetter & viel Bewegung“. Wir schaukeln, klettern, balancieren und rutschen. Eine Sandburg darf auch nicht fehlen. Bitte denken Sie an wetterfeste Kleidung und einen Snack für unterwegs.
- *Juli: Tagesausflug*  
Wir fahren gemeinsam mit dem Bus in den Brückenkopfpark nach Jülich und erleben viele verschiedene Tiere, einen großen Abenteuerspielplatz und einen kleinen Wasserspielplatz. Es gibt viel zu entdecken!
- *September: Wir besuchen den Spielplatz*  
„Gute Laune, gutes Wetter & viel Bewegung“. Wir schaukeln, klettern, balancieren und rutschen. Eine Sandburg darf auch nicht fehlen. Bitte denken Sie an wetterfeste Kleidung und einen Snack für unterwegs.
- *Oktober: Wir experimentieren mit Salzteig*  
Wir formen und gestalten passend zum Herbst Formen und Figuren.
- *November: Wir basteln Laternen*  
„Laternen, Laternen, Sonne, Mond und Sterne...“
- *Dezember: Wir backen Plätzchen*  
„In der Weihnachtsbäckerei gibt es manche Leckerei...“

## Verlauf der Angebote 2019

### **Bewegung tut mir gut**

Ende Februar startet im Stadtteil Blerichen („O-19“) ein Bewegungsangebot in Kooperation mit einer kleinen zweigruppigen Kita. Einmal im Monat kommen Eltern mit Kindern im Laufalter bis 4 Jahre in der Turnhalle der Einrichtung mit einer Erzieherin und Kindern der Einrichtung zusammen und leben in einer Zeitstunde ihren Spiel- und Bewegungsdrang aus. Bewegung, Koordination, Gleichgewichtssinn und Stärkung der Muskulatur stehen genauso im Vordergrund, wie das Sozialverhalten in der Gruppe. Bewegungsspiele, Lieder und Turnparcours regen zum Laufen, Hüpfen, Balancieren, Klettern und zum gemeinsamen Spiel an. Dabei lernen die Kinder den Umgang mit verschiedenen Geräten, Bällen, Seilen, Reifen etc. kennen. Es werden die Grundlagen für alle wichtigen motorischen und koordinativen Fähigkeiten im Leben vermittelt.

### **Musikalische Früherziehung**

Im Oktober startet im Stadtteil Blerichen („O-19“) ein weiteres wöchentliches einstündiges Angebot für Familien mit Kindern im Alter zwischen 1 – 4 Jahren. Bei der Musikalischen Früherziehung darf es auch mal laut werden. Durch verschiedene Lieder, Spiele und Reime werden gleichzeitig die Sprache, das Hören, das Gefühl für Rhythmik und die Motorik gefördert. Es wird gesungen, getanzt und kleine Musikinstrumente aus Alltagsmaterialien selbst gebaut.

### **Känguru - Spielend Sprache lernen**

Im März startet im Stadtteil Blerichen („O-19“) die frühkindliche Sprachförderung für Kinder von 1,5 – 3 Jahren mit dem Känguru Konzept. In wöchentlich Einheiten

beugt das Angebot bei Kindern mit Migrationshintergrund oder Kindern aus einem anrengungsarmen häuslichen Sprachumfeld Sprachdefiziten vor. Dadurch wird den Kindern für die Zukunft der Zugang zu Bildung, Einkommen und gesellschaftlicher Anerkennung ermöglicht.

## Übersicht Angebote 2019

- Eltern-Kind-Gruppe
  - o Tagesablauf ähnlich zu dem in einer Kita (ritualisierte Abläufe)
  - o Beisein der Eltern stärkt das Selbstvertrauen der Kinder
  - o Rahmen bleibt - Inhalte wechseln → bedarfsgerecht
  - o Basteln, Singen, Toben, Backen
  - o Wiederholungen von Fingerspielen und Liedern
  - o Gemeinsames Aufräumen ist Bestandteil des Angebotes
  - o anregende Lernumgebung, Förderung auf den verschiedenen Lerndimensionen: kognitiv, musisch-kreativ, motorisch-sensorisch, sprachlich, sozial-emotional
  - o Fachberatung zu Themen wie frühkindliche Entwicklung und frühpädagogische institutionelle Bildung
  - o Transitionsprozesse in die Kita gestalten (engmaschiges Übergangsmanagement)
  
- Loslöse-Gruppe
  - o Start am 15. Mai 2019
  - o jeweils von 09:30 Uhr bis 11:00 Uhr an neun Vormittagen (immer mittwochs) bis 10. Juli 2019
  - o Kindern, die im August 2019 in die Kita gehen, wird die Möglichkeit geboten, sich im Umgang mit Gleichaltrigen zu erleben und die Erfahrung zu machen, sich von ihren elterlichen Bezugspersonen zu lösen
  - o im freien und angeleiteten Spiel können sie neue soziale und emotionale Erfahrungen sammeln
  - o im Laufe dieses Angebotes wird behutsam das Loslassen des Kindes von den Bezugspersonen eingeübt, was wiederum eine neue Erfahrung für diese mit sich bringt
  - o Transitionsprozesse in die Kita gestalten (Übergangsmanagement)
  
- Aktionstage
  - o jahreszeitliche Ausrichtung
  - o Erkunden des Sozialraumes
  - o Kennenlernen der Teilnehmenden beider Standorte

- Osterbrunch
  - Brückenkopfpark
  - Kölner Zoo
  - musisch, kreativ, kulinarisch, bewegt, experimentell
  - Feinmotorik, Wahrnehmungsschulung
  - Naturerlebnisse
- Kita-Navigator
- Fachberatung
  - Unterstützung bei der digitalen Anmeldung
  - nach Terminvergabe
  - in Einzelgesprächen
- Bewegung tut mir gut
- Bewegungsangebote in den Turnräumen der Kooperations-Kitas (Feldmäuse / St. Willibrord)
  - Bewegung, Koordination, Gleichgewicht und Stärkung der Muskulatur stehen genauso im Vordergrund, wie das Sozialverhalten in der Gruppe
  - Bewegungsspiele, Lieder und Turnparcours regen zum Laufen, Hüpfen, Balancieren, Klettern und zum gemeinsamen Spiel an
  - dabei lernen die Kinder den Umgang mit verschiedenen Geräten, Bällen, Seilen, Reifen etc. kennen
  - es werden die Grundlagen für alle wichtigen motorischen und koordinativen Fähigkeiten im Leben vermittelt.
  - Projektkinder + Kita-Kinder lernen sich kennen
  - Kennenlernen von Kita-Räumlichkeiten
  - Eltern bauen Hemmschwellen ab
- Känguru – Spielend Sprache lernen
- Sprachförderprogramm für Kleinkinder im Alter zwischen 1,5 Jahren und 3 Jahren
  - Spielerisches Erlernen der deutschen Sprache
  - Lautbildung und Artikulation
  - unter anderen auch in der Kooperations-Kita Weltentdecker

- **Spielerische Zahnprophylaxe**
  - o Informationsveranstaltung
  - o Zahnhygiene + Zahngesundheit
  - o Handhabung von Zahnbürste und Becher
  - o Ernährungstipps
  
- **Bücherei Besuch im Stadtteil**
  - o Erkunden des Sozialraums
  - o Medienkompetenz
  - o Verhalten an öffentlichen Orten
  - o Eltern bauen Hemmschwellen ab
  
- **Musikalische Früherziehung**
  - o über verschiedene Lieder, Spiele und Reime werden gleichzeitig die Sprache, das Hören, das Gefühl für Rhythmik und die Motorik gefördert
  - o wir singen, tanzen und bauen selber kleine Musikinstrumente aus Alltagsmaterialien

## Rückblick auf 2019

Das Jahr 2019 ist geprägt von der Fortführung der bisher gut etablierten Angebote und der Entwicklung neuer Angebote:

- Aktivierung von Familien durch frühpädagogische Angebote im Vormittagsbereich
  - o Eltern-Kind-Gruppen
  - o Aktionstage
- Informationstag für Eltern zum Thema spielerische Zahnprophylaxe
- Känguru-Sprachförderung für die Kleinsten
- Standortübergreifender Ausflug in den Brückenkopfpark Jülich (Wasserspielplatz, Streichelzoo, Picknick)

Flankierend zu der wissenschaftlichen Projektevaluation der Universität Paderborn wird ein projekteigener Fragebogen zur Evaluation der Eltern-Kind-Gruppe entwickelt und eingesetzt. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wird der Flyer „Kita-Navigator“ und der Flyer „Kita-Einstieg in Bedburg“ erstellt. Letzterer ist in den Sprachen Deutsch, Englisch, Persisch und Arabisch vorhanden. Die Netzwerkarbeit wird fortgesetzt und ausgeweitet.

Es finden Kooperationstreffen mit den Kitas in Bedburg statt. Der Fachaustausch mit ande-

Gefördert vom:

ren Projektstandorten (*Arbeitskreis Kita-Einstieg NRW*), die Pflege des innerstädtischen Netzwerks *Kita-Einstieg Bedburg* und die Teilnahme am Netzwerk *Interkulturalität im Elementarbereich* stehen im Vordergrund.

Im Bereich Qualifizierung nehmen die Koordinierungsstelle und die Fachkräfte an Fortbildungen und Fachtagen teil.

## Pläne für 2020

Das Konzept wird fortgeschrieben und fortlaufend ergänzt. Das Bundesprogramm Kita-Einstieg wird in den kommunalen Förderplan der Kinder- und Jugendhilfe für die neue Legislaturperiode 2021 – 2025 implementiert. Im Rahmen der projekteigenen Evaluation wird die Übersicht *Best-Practice Beispiele – Erkenntnisse aus 3 Jahren Kita-Einstieg in Bedburg* entwickelt. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden die Programminhalte und Angebote weiterhin regelmäßig auf der städtischen Homepage und den social media Kanälen veröffentlicht und aktualisiert. Der städtische interaktive Stadtplan wird um die beiden Kita-Einstieg Standorte ergänzt und auf der Kita-Einstieg Seite der Homepage verlinkt. Dieses visuelle Tool vermittelt den Eltern gezielt und schnell einen Überblick über die Lage der Kita-Einstieg Standorte im Stadtgebiet. Am 03.03.20 findet der Fachtag *„Effektive und Ressourcenorientierte Familienarbeit“* mit der Referentin Elke Schlösser im Schloss Bedburg statt. Dieser richtet sich an alle pädagogischen Fachkräfte der frühen Bildung der Stadt Bedburg. Die Fachkräfte bieten weiterhin Fachberatung rund um die Themen frühkindliche Entwicklung und staatliche Bildungseinrichtungen sowie Informationsveranstaltungen / Themenvorermittage zu verschiedenen Themen der frühkindlichen Entwicklung an. Die Fachberatung zum Kita-Navigator wird fortgeführt. Die Kooperationen mit den städtischen Kitas werden gepflegt und ausgebaut. So wird das institutionelle Übergangsmanagement durch die Kita-Einstieg Fachkräfte in die Kooperations-Kitas geebnet. Die bestehenden Netzwerke werden im Rahmen eines fachlichen Austausches auch während der Corona-Pandemie weiterhin – digital – gepflegt. Gut etablierte Angebote werden weiterhin fortgesetzt, neue Angebote werden entwickelt. Die Fachkräfte im Kita-Einstieg erhalten am 07.02.20 einen fachlichen Input zum Thema Kinderschutz / Kindeswohlgefährdung (Rechtsgrundlage - Verfahrensablauf - Dokumentationsvorlagen – Fallbeispiele) mit der hiesigen Kinderschutzfachkraft des Jugendamtes.

## Übersicht Angebote 2020

- Kooperation Kita Weltentdecker
  - o Känguru - Sprachförderung 6.2. – 25.6.20
  - o 4 Kinder + 4 Kita Kinder (feste Gruppe)
  - o donnerstags von 10 -11 Uhr in der Kita
  
- Erweiterung Musikalische Früherziehung
  - o immer dienstags im „O-19“
  - o Gruppe 1: 9:15 – 10:15 Uhr
  - o Gruppe 2: 10:30 – 11:30 Uhr
  - o max. 5 Kinder pro Gruppe
  - o nur noch mit Anmeldung am Montag davor
  
- Bewegung tut mir gut
  - o neue Kooperation mit Kita Sterntaler ab 30.01.20
  - o 1 X im Monat Do von 14:30 – 15:30
  
- Fachtag „Effektive und Ressourcenorientierte Familienarbeit“ am 03.03.20
  - o Praxisbezogener 1-tägiger Fachtag inkl. Fachvorträgen und Workshops
  - o Zielgruppe: Fachkräfte der frühen Bildung (Kita-Einstieg, Kita-Leitungen, Kita-Fachkräfte, Tagespflegepersonen, frühe Hilfen, Schulsozialarbeit, Jugendamts-Mitarbeiterinnen) der Stadt Bedburg
  - o Familienergänzende / ressourcenorientierte Pädagogik im Elementarbereich setzt die kontinuierliche Kooperation zwischen PädagogInnen und Eltern voraus. Sie findet statt in vielfältigen Einzelkontakten, in pädagogisch-thematischer Kooperation mit Eltern in Gruppen und im Rahmen gemeinsamer Projekte. Nach dem Grundverständnis Interkultureller Pädagogik – und im übergeordneten Zusammenhang der Inklusion – richtet sich die familienergänzende / ressourcenorientierte Pädagogik gleichermaßen an Eltern mit und ohne Migrationshintergrund und Fluchterfahrung.
  - o Bezug zu den Aspekten Interkulturalität und Integration in früher Bildung
  - o Kennenlernen der bedeutsamen Aspekte allgemeiner ressourcenorientierter Familienarbeit und der interkulturellen Verständigung
  - o Persönliche und erzieherische Kompetenzen von Eltern und Fachkräften

wahrnehmen und nutzen

- besonderer Blick auf die interkulturellen Herausforderungen (z.B. bei Elternarbeit)
  - Übertragung in den Alltag (Elterngespräche, Anmeldungen)
  - Praxisbeispiele und Austausch der einzelnen Gruppen zur Vertiefung der jeweiligen Themenaspekte
  - Kommunikationskette nach Jörg Eikmann und Kommunikationsmittel
  - Vernetzung der verschiedenen Fachkräfte aus dem Bereich der frühen Bildung der Stadt Bedburg
  - Stärkung und Qualifizierung der Fachkräfte im Elementarbereich
  - die TN und die Referentin geben ein positives Feedback zu den ausgewählten Inhalten (bedeutsame Aspekte allgemeiner ressourcenorientierter Familienarbeit und interkultureller Verständigung, Kommunikationsmittel), den angemessenen Zeitrahmen, sowie über die Organisation und Struktur des gesamten Fachtages, der im Rahmen des Bausteins Qualifizierung am Projektstandort Bedburg durchgeführt wird
  - insbesondere die Verknüpfung der Aspekte Ressourcenarbeit und Interkulturalität ist sehr gut gelungen und erarbeitet worden. Die Themeninhalte werden anschaulich präsentiert (Agenda, Power-Point-Präsentation, Flipchart), die Teilnehmenden erhalten zu den jeweiligen Themen verschiedene Handouts, sowie im Nachgang die Präsentation, ein Fotoprotokoll und eine ausführliche Literaturliste
- Arbeiten in Zeiten der Corona-Pandemie (März – Juni 2020)
- vorübergehende Pause der Eltern-Kind-Gruppen vom 16.03.20 bis 08.06.20
  - In-Kontakt-Bleiben mit den Familien u.a. mittels wöchentlicher Kreativ-Pakete
    - wöchentlich neue Spielanregungen und Beschäftigungsmöglichkeiten für die Kinder und Eltern via Post
    - Langeweile durch altersentsprechende Beschäftigung zu Hause vermeiden
    - vielfältige Anregungen zum gemeinsamen Ausprobieren: Bastelideen, Spielideen, Rezeptanleitungen (Herstellen von Knete, Salzteig, Fingerfarben, Backen, Kochen), Lieder
    - kindgerechte / altersentsprechende Förderung auf den folgenden Ebenen: kognitiv, motorisch-sensorisch, sozial-emotional
    - kreative Angebote können den gemeinsamen "Corona-Alltag" ein

Gefördert vom:



- Stückweit ritualisieren / strukturieren
- fertige Pakete mit allen benötigten Bastelmaterialien in Form von Briefen
  - persönliche Grüße der Kita Fachkraft
  - kurze Informationen
  - Qualifikation in Rahmen von Selbstlernangeboten und Online-Angeboten
  - Konzeptarbeit
- Wiederbeginn der Eltern-Kind-Gruppen am 08.06.20 („O-19“) und 09.06.20 („B-1“) bis September 2020
- in Abstimmung mit der Jugendamtsleitung wird dieses Angebot zunächst zweimal wöchentlich für 90 Minuten draußen im Sozialraum stattfinden
  - dabei werden die bekannten Infektionsschutz- und Abstandsregeln natürlich weiterhin beachtet; den Fachkräften liegt hierfür eine Notwendigkeitsbescheinigung vor
  - für die Durchführung und Umsetzung der Eltern-Kind-Gruppen ist in Rücksprache mit der Jugendamtsleitung ein Regelkatalog erarbeitet worden (Ablauf und Verhalten während der Eltern-Kind-Gruppen, Infektionsschutz- und Abstandsregeln, Hygienekonzept)
  - die Eltern werden selbstverständlich vorab über die Regelungen informiert
- Outdoor-Eltern-Kind-Angebote September – Mitte Oktober 2020
- unter Beachtung der Empfehlungen des MKFFI zur Kindertagesbetreuung in Zeiten der Corona-Pandemie
  - Sozialraumerkundung
  - Spielplatztreff
    - Montags-Gruppe → 09:30 Uhr – 11:00 Uhr
    - Dienstags-Gruppe → 09:30 Uhr – 11:00 Uhr

- Donnerstags-Gruppe → 09:30 Uhr – 11:00 Uhr
  - Waldspielgruppe „Naturentdecker“
    - Mittwochs-Gruppe → 09:30 Uhr – 11:00 Uhr
  - Krabbelmäuse
    - Dienstags-Gruppe → 09:00 Uhr – 10:00 Uhr + 10:30 Uhr – 11:30 Uhr
- Arbeiten in Zeiten der Corona-Pandemie Oktober – Dezember 2020
- Hygienekonzept als Standard
  - Eltern-Kind-Spielgruppen nur nach vorheriger Anmeldung
  - Reduzierung der Teilnehmerzahl
  - Homogene Gruppen
  - Outdoor-Angebote / Sozialraumerkundung
  - Fachberatung (telefonisch)
  - Kooperation mit Kita Blumenwiese verstärken
  - Vernetzung mit der kommunalen Jugendhilfeplanung verstärken
  - Konzeptarbeit
  - Verstetigungsstrategie erarbeiten
  - Qualifikation durch Online-Angebote
- Arbeiten im Lockdown Dezember 2020 – März 2021
- In-Kontakt-Bleiben mit den Familien u.a. mittels wöchentlicher Kreativ-Pakete
  - Fachberatung (telefonisch)
  - Konzeptarbeit
  - Verstetigungsstrategie erarbeiten
  - Qualifikation durch Online-Angebote

## Rückblick auf 2020

Die Corona bedingten Regelungen und Einschränkungen bedingen es, dass zwei der 3 geplanten Themenvormittage mit externen ReferentInnen (Medienkonsum + gesunde Ernährung im Kindesalter) aufgrund der Kontaktbeschränkungen nicht umgesetzt werden können, der 3. geplante Themenvormittag zum Thema Masern-Schutzimpfung wird von den Fachkräften im Rahmen der Fachberatung durchgeführt. Leider kann auch das geplante Kita-Einstieg Sommerfest am Haus der Begegnung nicht umgesetzt werden. Um das Bundesprogramm auch in der Pandemie unter den geltenden Regelungen flexibel weiterführen zu können, wird ein entsprechendes Hygienekonzept entwickelt. Im Zuge dessen können die bestehenden Angebote mit einer reduzierten Teilnehmerzahl fortgeführt werden.

## Verstetigung und Nachhaltigkeit - Planung für 2021 – 2022

Das Projekt Kita-Einstieg ist für den Zeitraum von 2021 bis 2022 verlängert und im kommunalen Förderplan der Kinder- und Jugendhilfe verankert worden. Im Rahmen der Maßnahmenplanung für den Kita-Einstieg wird das folgende Planungsvorhaben festgeschrieben:

### Planungsvorhaben

Entwicklung einer Strategie zur Verstetigung und Nachhaltigkeit, die auf den Einstieg von Kindern in das System frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung abzielt.

### Bedarfsbeschreibung

Viele Menschen und Familien aus zahlreichen Herkunftsländern leben in Bedburg. Insbesondere Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund oder sozial schwächeren Familien machen sehr häufig deutlich später ihre ersten Erfahrungen mit dem frühkindlichen Bildungssystem. In manchen Fällen bleiben diese Kinder den Angeboten bis zum Schuleintritt ganz fern. Dies ergab eine Analyse des Jugendamtes. Wenngleich die Gründe individuell und vielfältig sind, können oft fehlende Sprachkenntnisse oder nicht vorhandenes Wissen um die Möglichkeiten und Chancen frühkindlicher institutioneller Betreuungsformen als Gründe ausgemacht werden. Dies hat sich in der projektbezogenen Evaluation von 2018 bis 2020 bestätigt. Innerhalb dieses Zeitraums konnten dank des Programms Kita-Einstieg 70 Kinder ihre ersten Erfahrungen mit vielfältigen frühpädagogischen Angeboten sammeln und durch

die Fachkräfte individuell beim Übergang zur Tagespflege und / oder in Kita begleitet werden.

Auch in den nächsten Jahren wird der Bedarf an frühkindlichen Bildungsangeboten zunehmend steigen. Gleichzeitig wächst die Stadt Bedburg. Zum einen ziehen im Rahmen der Familienzusammenführungen und der Neuzuweisungen geflüchtete Familien ins Stadtgebiet. Zum anderen macht die Erschließung neuer Wohngebiete – insbesondere auch die Förderung des sozialen Wohnungsbaus - Bedburg für junge Familien attraktiv.

### Maßnahmenplanung

In der neuen Förderperiode 2021\_2022 gilt es, eine nachhaltige kommunale Strategie zur Verstetigung und Finanzierung der Kita-Einstieg Angebote zu entwickeln. Eine umfangreiche kommunale PR-Offensive ist der erste zentrale Baustein. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden die Programmflyer überarbeitet und aktualisiert und über die bekannten Kanäle der Zielgruppe zugänglich gemacht. Darüber hinaus wird das Programm Kita-Einstieg in der Rubrik „Die Stadtmacher“ in den Bedburger Nachrichten und im Jugendhilfeausschuss vorgestellt.

Zudem sichert Baustein 2 - die weitere Vernetzung mit der örtlichen Jugendhilfeplanung und die handlungsfeldübergreifende Zusammenarbeit mit den kommunalen AkteurInnen im Elementarbereich - die Nachhaltigkeit des Programms. Um die bisher geschaffenen frühpädagogischen Kita-Einstieg Strukturen in die lokale Bildungslandschaft zu integrieren, bedarf es einer langfristigen Implementierung dieser vorbereitenden Maßnahmen in die kommunalen Planungsinstrumente.

Kompletzierend dazu zielt Baustein 3 auf die Partizipation und Aktivierung der Zielgruppe ab. In diesem Zusammenhang geht es schwerpunktmäßig darum, bedarfsgerechte Angebote und vielfältige Anregungen zu schaffen und qualitativ weiterzuentwickeln. Das Kernelement ist die Etablierung eines Übergangsmagements in die Tages-pflege / in die Kita. Im Zuge dessen werden sowohl die Kinder als auch die Eltern von den Fachkräften individuell beim Einstieg in die Tagespflege / in die Kita begleitet und unterstützt.

### Ziel

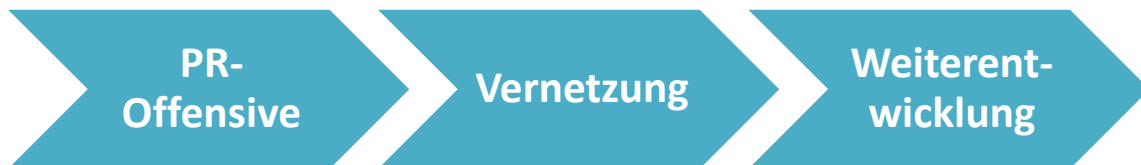
Die Verstetigungsmaßnahmen forcieren die bedarfsgerechte, konzeptionelle und strukturelle Weiterentwicklung und Etablierung der bestehenden und neu geschaffenen Kita-Einstieg Angebote als additive Ergänzung zum Regelangebot in die lokale Bildungslandschaft. Die Maßnahmen dienen insbesondere dazu, handlungsfeld- und fachbereichsübergreifende Koa-

litionen im Sozialraum zu intensivieren und zu festigen. Der Aufbau eines systematischen kommunalen Übergangsmanagements in die Kindertagesbetreuung / Kindertagespflege ist als übergeordnetes Ziel avisiert. Im Rahmen der Verstetigung gilt es, das Bundesprogramm in eine nachhaltige kommunale Finanzierung zu überführen.

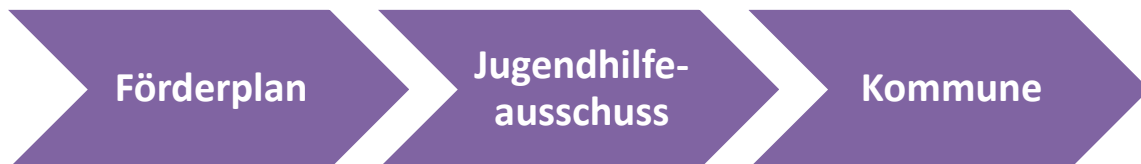


Leitziele und Meilensteine - Prozesse

**Verstetigung**



**Implementierung**



Gefördert vom:

## Finanzierung



## Vernetzung



## Qualifizierung



## Übergangmanagement und Transition



## Anhang

wird noch erstellt

Flyer „Mütter-Café“

Anschreiben Anwohner

„Wal Flyer – Eltern Kind Gruppe“

Exemplarische Abläufe Eltern-Kind-Gruppe

Angebot musikalische Früherziehung

Angebot Bewegung tut mir gut

Angebot Känguru – Spielend Sprache lernen

BEST-PRACTICE 2018-2020

Eltern-Kind-Angebote September - Oktober 2020

Eltern-Kind-Angebote Oktober – Dezember 2020

Stadt Bedburg

Im Auftrag:

Andrea Wirtz

Koordinierungs- und Netzwerkstelle

Team Kita-Einstieg

Fachdienst 4 Schule – Bildung – Jugend

Gefördert vom: